

Zeitschrift:	Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber:	Keramik-Freunde der Schweiz
Band:	- (1980)
Heft:	93
Artikel:	Nützliche Vorstellung und deutlicher Unterricht : von zierlichen, bequemen und Holz ersparenden Stuben-Oefen, [...]
Autor:	Schüblern, Johann Jacob
Kapitel:	VI: Von einem zierlichen Ofen, welcher die Dienste eines Camines leistet, und zugleich in einem Zimmer dem übrigen Wohlstande gemäss ist
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-395150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



- Fig. 19.** hiebey wisse/ wie diese Stücke inwendig zu gestalten, so kan man Fig. 19 etwas genau betrachten; denn daselbst habe ich sie also vorgestellet, daß man so wohl die untere Einplattung L M N durch die angedeutete Schattirung , als nicht weniger die übrige gebrochene Einsenkung H G E F an dem untersten Kropfe M N C D , und die andre Einsenkung A L K I an dem obersten L A B klarlich begreissen kan. Ingleichen weiset sich durch die Schattirung die nöthige Nutte oder Einsenkung A B C D , welche über das ganze gebrochene Gesimse von A B C D herab zu machen ist, denn in diese letzt gedachte Nut oder Einsenkung werden so denn zwen andre Stücke , wie
- Fig. 20.** eingeschoben, die entweder von eisernen Platten, oder, im Fall der Noth, auch von Töpffer Arbeit seyn mögen. Wo nun diese vier Karniß-Stücke Fig. 18 in Stande : so bringet man sie auf die zuvor aufgerichteten Theile des Ofens, nehmlich über die vier Eck-Stücke Fig. 14: und über die zwey andren gebrochenen Stücke Fig. 13. Da sich denu in der Aufrichtung zwey dieser Stücke auf der einen Seite bey A Fig. 18, von selbsten in die gegenüber stehende Einsenkung schicken ; die Abschnitte aber, so in Fig. 18 oben bey I bis K herunter zu Gesichte kommen, werden als eine gemeine Töpffer-Fuge mit Speise an einander vereinigt, und letzlich ihre sichtbare hinterbliebene Merckmahl mit einer von Eisen ausgeschnittenen Laub-formigen Zierrath, wovon schon öfters Nachricht gegeben worden, verkleidet ; wie in der völligen Figur des ausgemachten Ofens Tab.IX oben in solcher Gegend zu sehen ist.

S. 10.

- Ehe man aber die vier Stücke des Haupt-Karnishes aufführet, muß man dabey auf die Einschiebung der zuvor angeregten (§.9) eisernen Platte Fig. 20 bedacht seyn, und sie zugleich bey ihren Neben-Seiten A B E und C D F mit in die Befestigung bringen. Letzlich kan man ein Stück Fig. 21 , als einen verzierten Deckel darüber thun, der entweder unten bey L I K M so breit ist, daß er den übrigen offnen Raum völlig schließe , oder auf ein zuvor darunter geordnetes glattes Stück gesetzt werde. Ihr beobachtet also schon aus der Zeichnung, wie ihr euch dabey zu verhalten: und so ferne ihr Herrn Prof. Leutmanns Wind-Rohr daben zu gebrauchen beliebet, so könnet ihr aus den oben gezeigten Profil Fig. 24, dessen Lage zur Genüge beurtheilen. Ja, ich habe mit A C und B D daselbst die Höhe des Rosts vom untersten Boden erörtert. E F und G H zeigen die Eisen, als die Ofen-Füße ; I K die Aschen-Schublade ; T O S das Wind-Rohr ; L R M das gebrochene Karniß des Ofens ; O F die eiserne Platte , wo unten das Feuer daran schlägt ; O F Q dessen ganze Gewölbe-formige Verkleidung ; R Q das Profil der Zunge ; V den Ausfuß des Rauches in der Zunge ; P N deutet an/ daß von P nach N inwendig im Ofen ein simples Stück befestiget seyn muß , damit der durch das obere Rauch-Loch der Zunge herunter fehrende Rauch , sich nicht unten in dem Ofen verfange , sondern durchs Rauch-Loch W und die Röhre so durch die Mauer streiche, bis nach X seinen freyen Zug haben kan.

Caput VI.

Von einem zierlichen Ofen/welcher die Dienste eines Capaines leistet: und zugleich in einem Zimmer dem übrigen Wohlstande gemäß ist.

§. 1.

Nan findet zwar von einem solchen Ofen bey mehr belobten Herrn Prof. Leutmann in seiner sonderbahren Feuer-Dukung cap. 15, pag. 87 einige Nachricht ; als sich aber Gelegenheit ereignete einen von dergleichen Art zu bauen / wozu ich das Modell veranstaltete, und derjenige Freund so ihn verlangte, sich an desselben Exterieur schlecht vergnügte: so habe ich auf Mittel gedacht, wie man der guten innerlichen Construction auch auswendig, mit erlaubster Veränderung, etwas angenehmeres beslegen könnte. Denn da man durch einen solchen Ofen alle diejenige Commodity erhält, welche sich von einem Camine zu versprechen: als wird es hoffentlich den Liebhabern dieser neuen Anordnung um so gefälliger heißen, wenn sie mit wenigen Kosten einen zierlichen Ofen habhaft werden ; denn es bestätigt die Erfahrung zur Genüge, daß man öfters bey grossen aufgewandeten Spesen, doch keine Wohlständigkeit an den Ofen kriegte, wenn der Angeber bei den ordinären Einfällen verblieben, und von den einmahl eingeführten Gestalten nicht abweichen wollen. Die neuern Zeiten herentgegen/haben in den vornehmern Zimmern den Baumeistern mehrere Freyheit zugestanden. Wo nun nebst solcher Erlaubnis, die Kräfte, eine saubere Invention zur möglichen Wirklichkeit zu bringen, zu gegen seyn: so hat man sich nicht zu scheuen, wenn blöde Gemüther dagegen meinen, es ließen sich einige

einige Gedanken seines auf dem Papier als in der That ausüben. Weil sich meines Orts hier mit Handwerks-Leuten umgehe, denen es hauptsächlich mit dem practiciren zu thun ist, so will ich ihnen schlechter dings die wahre Größe von einem solchen Ofen beschreiben / wie ich ihn einem jeden wesentlich aufgerichtet, vor Augen stellen kan. In Tab.XI habe ich die völlige äußerliche Gestalt desselben nach der gründlichen Perspektiv-Kunst determinirt, und aus einer formlichen Distanz oder Weite den scenographischen Aufriß mit Licht und Schatten entworffen, damit man im Voraus sehe, was durch die folgenden Stücke für ein Ansehen heraus komme. Nebst diesem bemerkte ich zugleich einige Beyzirken hinter dem Ofen, woraus ein Stucator Kundschafft schöpft, wieviel ungefähr von solchen Zierrathen dabei vonnothten seyn. Denn wo ferne das Neben-Werck mit gar zu überhäufsten Kleinigkeiten bereichert wird: so kan freylich die Haupt-Sache nicht mehr so stark herrschen; daher hat man auf die Contrastirung der Beyzirken nicht geringere Achtung zu geben; wiewohl es heut zu Tage fast durchgehends neglizirt wird, und man tausenderley Zierrathen hier und dar aus Kupfer-Stichen zusammen zu klauen und unter ein ander zu mengen anfänget, es mag sich reimen oder nicht. Das läbliche Geschick eines Dinges aber, muß durch die Vielheit nicht choquirt seyn können. Man befleißige sich dannenhero das gültigste zu bewahren, und judicire von der Zierde, wie sie würklich zu einer werden kan.

Tab. XI.

§. 2.

Unserm gegenwärtigen Ofen selbst betreffend, weil er aus nicht allzu vielen Stücken besteht, wollen wir um selbigen recht begreifflich zu machen, den daben nöthigen Feuer-Herd A durch Fig. 1. Tab.XII. darlegen, wie er nehmlich aus gebackenen oder gestrichenen Steinen kan zusammen gefüget werden. Ich habe ihn zu dem Ende in einer solchen Lage repräsentiret, als unser ausgejeter Ofen in Tab.XI selbst besitzt. Nebst diesem zeigt sich auf dem Fuß Boden gleichsam der Grund-Riß von der vollen Hervorragung des Ofens: und, da die Figur so deutlich in die Augen leuchtet, daß man den darüber erfoderten Rost von Eisen hinlänglich erkennen kan, so wird es auch unschwer seyn, aus der untersten Deffnung zu bemerken, daß eine Schublade mit einem Knopf dadurch vorgestellet, samt einer kleinen Thür, welche denselben Raum verschließen kan, worin die Aschen-Schublade steht.

Tab. XII.

Fig. 1.

§. 3.

An Fig. 2 findet ihr ein Stück mit B bezeichnet, wornach ihr zwey zu dem Ofen-Fuß brauchet, deren eines auf dem Grund-Riß auf dieser, das andere auf der andren Seite, neben dem Herd geordnet wird. Nach diesem, machet ihr im vorgetragenen Maas Fig. 3 zwey Stücke, als Eck-Pilastern, allhier mit C notirt. Zwey andre von eben solcher Länge, habt ihr gleichfalls zu bereiten, woran aber das eingebogene, auf der einen Seite Q nur glatt werden kan. Diese vier Stücke ins gesamt führen unten und oben starke hervorragende Zapfen, und werden in den untersten Ofen-Fuß B, wie allemahl gebührlich, eingesetzt. Fig. 4 lehret, daß ihr zwey glatte Neben-Stücke nach vorgeschriebenem Maas haben sollt / welche zwischen die vier Eck-Pilaster einzustellen seyn. Fig. 5 giebt eine eingebogene Gestalt an: und ist es wohl gethan, wenn solches Stück aus Eisen gegossen, und sich in der Mitte genau übereinander accordirt, mithin nach seiner ein- und ausgebogenen Form die Stelle zweener Thür-Flügel inne hat; wie ihr denn aus der schattirten Figur Tab. XI sattsam abnehmen könnet, wie sie seyn müssen. Das untere heraus gebogene Stück, woran ein Knopf ist, kan ein à parte Thürchen austragen, welches sich gelegentlich öffnen und schliessen läßet. Da man bey ungestümmen Wetter, oder so lange, bis das Feuer helle brennet, die Thür-Flügeln zu zu thun pflegt / so habt ihr nöthig sie gehörig mit Angeln, auch in der Mitte mit einer Verschließungs-Klappe auszustatten. Und, damit die Angeln ihre versicherte Befestigung bekommen, habe ich sie an zwey schmale Streifen Eisen, welche längst den Thür-Flügeln hinauf lauffen, wie in Fig. 5 durch die scharffen Linien zu verstehen, angeheftet, und diese Streifen hinter die Eck-Pilaster gestellet, auch mit Feuer-Kütte und Speise in einander verbunden. Über die glatten Seiten-Stücke Fig. 4, gehöret ein anders Krantz-Stück Fig. 6, dessen Einplattungen und Beschaffenheit aus der Zeichnung wahr zunehmen ist, als nicht minder ein andres Stück E Fig. 7, woran in Tab. XI des ausgemachten Ofens, die Muschel-förmige Zierrath bosirt wird. Dies lezhare Stück, weil es zu beyden Seiten gleichsam mit winkelrechten Hervorragungen gestaltet, verbindet den Ofen selbst um so viel besser, wenn es über die Eck-Pilaster Fig. 3 und die zu beyden Seiten befindliche Krantz-Stücke Fig. 6 geschoben wird. Da nun, wie Fig. 7 weiset, ein gleichmäßiges auf Seiten der Wand hinter dem Ofen anzubringen ist, gleich wie aus dem Profil Fig. 15 bey E und D erhellet, so hat man auch noch ein solches auszu arbeiten: und ein andres Stück von D nach O bis C unter dieses zu fügen, welches so groß seyn muß, als zuvor die zwey eiserne Thür-Flügel waren.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.



S. 4.

Fig. 8.

Wenn ihr so weit mit dem Ofen fertig, so macht zwey andre Stücke E nach Fig. 8 zum Karniß, und schaffet sie auf alle die vorigen hervorragenden Platten der aufgerichteten Krantz-Stücke, so werden die zwey Karniß-Stücke den ganzen Ofen umgeben, und als Klammern zusammen halten. Es dürfsten zwar hierbey einige Döpfer einwenden, daß solche Stücke etwas schwer zu ververtigen wären; allein ich habe solche Schwierigkeit gar wohl gehoben, da ich die Stücke, als sie noch auf dem Lager zum austrocknen in der Luft lagen, mit einem hölzernen von Brettern zusamm gemachten Futter versehen ließ, damit sie die winckelrechte Lage behalten konten; auswendig aber wurden sie gleichfalls mit schmalen Streiffen Holz bekleidet, welche man mit einigen eingeschlagenen Stiften auf die Lager-Bretter befestiget; daher sich denn die Karniß-Stücke nicht so leichtlich zu krümmen oder zu werfen vermochten.

S. 5.

Weil ihr bisher so vielfältig verstanden, daß alle Stücke in einander geplattet und eingescückt werden müssen: so habt ihr auch bey diesem in Fig. 8 abgebildeten Stücke darauf zu schauen, daß ihr es beobachtet, und die Fugen, wo diese zwey Krantz-Stücke einmahl hinter dem Ofen, das andremahl vorne im Gesicht, mit einer simplen Fuge einander berühren, ebener massen bedecket. Es weiset auch daselbst Tab. XI die Zierrath, daß eine Verkleidung vor Blech dazu erfodert wird.

S. 6.

Fig. 10.

Weil man aus dem Profil des Ofens Fig. 15 gewahr wird, daß sin selbigem eine Zunge IMP SF gleich von dem Feuer an bis oben hinaufraget: also muß man hie bey der Aufrichtung des Ofens bedacht seyn, daß man ein bequemes Eisen veranstalte, so diese Zunge zu tragen stark genug sey, Ihr könnet zu dem Ende eines nach Fig. 9 machen lassen, welches aus drei Schenckeln M IM bestehet, dabei oben zu beyden Seiten bey M und M etwas davon umgebogen, und breit geschlagen worden, damit es in der Verbindung seine Lage desto schicklicher zwischen die Fuge des ist allererst aufgesetzten Krantz-Stückes bekommen kan. Ihr könnet daher solches Eisen an dem bequemen Orte also appliciren, wis ihr aus dem Profil unterrichtet seyd, und nach diesen die gedachte Zunge, als althier in Fig. 10 erscheinet, von Ziegel-Erde oder Döpfer-Ehon streichen, wie es die Beschaffenheit der Figur erfodert. Zu besserem Handgriff in währendem Aufrichten der Zunge, kan man sie aus zweyen Stücken formiren, wie durch die scharfe Linie e g zu erkennen ist, und in der Mitte bey g, zu dem öfters erwähnten Wind-Rohre ein Loch lassen; nebst diesem auch zu oberst bey c d ein etwas grösseres halb ausgeschnittenes nicht vergessen, welches zu einer andren Nothwendigkeit weiter unten (S. 9) wird dienlich seyn.

S. 7.

Fig. 12.

Wenn ihr demnach die Zunge perpendicular aufgerichtet, so bringet das in Fig. 12 enthaltene Fuß-Gesimse F des Aufsatzes, auf den Karniß E des Ofens, daß sich das untere hervorragende Platten-Stück in die correspondirende Fuge des Karnizses gehebe schiellet. Weil dieses lekere Stück Fig. 12 nur 2 Schuh breit: so wird sichs leichtlich thun lassen, daß ihr selbiges mit allen vier Seiten als ein einziges Stück betrachtet, und also in einem ververtiget,

S. 8.

Fig. 13.

Fig. 13, kan gänzlich nach derjenigen Vorzeichnung beschicket werden, welche von Tab. XI an dem ausschattirten Ofen selbst ist vorgestellet worden. Ich habe daher blos in Fig. 13 die Höhe auf der Seite G angedeutet, welche ihr bis an das oberste Kuppel-Stück zu nehmen habet. Über dieses ist auch dabey die Breite angewiesen, die sich zur Höhe am dienlichsten proportioniren ließ. Wenn ihr daher zu oberst, wie auch untenher, eine hervorragende Verplattung beobachtet, und das Kuppel-Stück H Fig. 14 mit allen den Zierrathen wie in Tab. XI anzutreffen, gleicher Weise inwendig mit einer Einwendung versehet, daß es oben auf das Stück Fig. 13 accurat darüber zu schieben: so könnet ihr also mit geringer Mühe das Stück des Aufsatzes Fig. 13 über die zuvor eingefügte Zunge Fig. 12 schaffen, weil sich die Zunge, die aus zwey Stücken besteht, in der Mitte bey ihrer Spaltung willig neigen lässt, und auch geneiget werden muß, weil ihr äusserster Ansang oben breiter als in der Mitte ist, mithin sich also in das aufgesetzte Stück Fig. 13 gleich wohl inwendig wiederum anschliesset, und, wie vormahls, seine perpendicular stehende Fläche erlangen kan.

S. 9. Das

§. 9.

Das vorgedachte Kuppel-Stück Fig. 14 folget so denn zur Bedeckung des Auffakes, wie nicht weniger das in Fig. 16 mit K bezeichnete Knopf-förmige Stück, nachdem ihr vorher das inwendige des Osens gehöriger massen angebracht habt. Die übrige Theile nun, welche vor dieser Bedeckung an ihren gebührenden Ort müssen befördert werden, seyn diese: nehmlich ihr habet durch die Wand hinter dem Ofen das gewöhnliche Rauch-Rohr dergestalt zu appliciren, daß es bis in den obersten Theil des Auffakes, als des Kuppel-Stückes, Fig. 14 raget. Damit sich aber in das Rauch-Rohr all derjenige Rauch ziehen möge, der so wohl an der Seite der Zunge I F Fig. 15 diesseits bey M Q S empor steiget, als auch dieser, der von der andern Zunge I P V F hinauf kommt, so könnet ihr ungefehr nach der Biegung des obersten Kuppel-Stückes ein gleichmässig gebogenes Rohr entweder von Blech oder von Löffler-Zeug zubereiten, welches sich von V mit einem weiten Mund-Löche anfänget, und etwas enger oben bey F aufwärts bieget, endlich aber durch das oberste halb ausgeschnittene Loch (§. 6) bis in die durch die Mauer passirende Rauch-Röhre begiebt. Nebst diesem Rohre, macht noch ein anders Stück von gleicher Materie, so den Rauch bey W an sich sauget, und ebenfalls durch die Rauch-Röhre X raget. Diese beyde Röhre könnet ihr leicht mit Speise umlegen und sie befestigen. Damit jedoch der Rauch vom Feuer an, nicht so schnell in diese letztere Röhre ober sich fahre, und zugleich die Hitze desselben durch selbige mit entweiche: so könnet ihr ein andres Stück Zunge von Q nach R etwas schief gefehret, wie in Fig. 15 des Profils zu ersehen, einfügen; doch müsset ihr solches zu beyden Seiten nicht völlig an die Neben-Wände für streichen lassen, sondern eine Spielung behalten, wodurch sich der Rauch auf beyden Seiten neben der schrägen Zunge aufwärts gegen S ziehen kan: und, so man auch mit diesem noch nicht zu frieden, so könnet ihr oben bey S T unter der letzten Rauch-Röhre W X, noch eine andre horizontal liegende Zunge bestimmen, die ich in Fig. 16 mit T a b bezeichnet, doch mit ihrem Umfang sich nach der Grösse und Weite zwischen S und T scharff richten muß. Das eine Eck, nehmlich bey S Fig. 16, möget ihr ausschneiden, und sie in der applicirung eben dahin wenden, wo ihr in Fig. 16, als in den Durchschnitt oder Profil, den correspondirenden Buchstaben S sehet, so wird sich der Rauch vom Herd in die Höhe begeben, neben die schräge oder fast diagonal geneigte Zunge QR nach ST kommen, durch die Öffnung S in das oberste Behältnis passiren, leblichen darinn den Zug des Windes von außen her nachfolgen, und also abgemattet durch die Röhre WX seine Ableitung finden. Das übrige was wegen der Lüft-Röhre Z Y zu erinnern, erscheinet schon aus der Figur, weil ich im Profil eben diejenigen Buchstaben habe hingestellt, welche auf den correspondirenden Stücken der beschriebenen Figuren anzutreffen; mithin wird verhoffentlich alles deutlicher erklärert und zur Ausrichtung eines solchen Osens genugsam begreifflich gemacht worden seyn.

Fig. 14.
Fig. 16.

Caput VII.

Eine andre scenographische Repräsentirung eines solchen Osens, der zugleich den Gebrauch eines Camines hat.

§. 1.

SS Er sich den vorhergehenden Ofen mit seiner äusserlichen Gestalt angenehm heissen lassen, Tab. XIII. dem wird ohne Zweifel der gegenwärtige um so mehr Satisfaction geben können, weil er nach allen seinen Theilen / noch wohlausichtiger als jener zum Vorschein könnet. Und ob schon diese Vorstellung schlechterdings nur nach dem Anschauen nach gemacht werden könnte, wenn man meine Gedanken, worauf er sich gründet, eben also erhaschte; nichts destoweniger, weil solches schwerlich zu hoffen, so wird es nöthig seyn, daß ich auch den ihigen Ofen, wie den vorigen, vom Anfang bis zu Ende auszufertigen lehre, weil ich aus dem Umgang mit Handwerks-Leuten überzeuget bin, wie müßlich es ihnen deuchtet / wenn sie aus einem ehmaligen Bericht zu einer andren application Kundschafft einholen sollen. Es fällt ihnen daher sehr bequem, wenn sie bei einer jeden Unternehmung den behörigen Unterricht zugleich da-selbst mit antreffen. Diesemnach habe ich den Ofen in solche Stücke zergänzt, daß er eben so leicht als andre zu perfectioniren seyn wird; wie schwer und mühsam er gleich jemanden bedürfen möchte. Man erwäge dannenhero nur die folgende XIV Tabelle, so wird man so wohl darauf das Profil, oder den Durchschnitt, als die übrigen nöthigen Theile vollständig haben, woraus man, wie bisher, genugsame Erläuterung fassen wird.

Tab. XIV.